

Eine ganz besondere Freude ist es uns, in der heutigen Festveranstaltung die Aktivisten der ersten Stunde, die Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre und all jene begrüßen zu können, die sich in den vergangenen 20 Jahren durch ihren persönlichen Einsatz und ihre Opferbereitschaft große Verdienste beim Aufbau und bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der Stärkung der DDR erworben haben.

In all diesen Jahren gewährte uns die Sowjetunion selbstlose und umfangreiche Hilfe. Dankbar gedenken wir Angehörigen der Technischen Universität der Genossen Offiziere Koslowitsch, Malinowski, Tschekowitsch und anderer, die sich zu der Zeit, als unsere Hochschule zu 85 Prozent zerstört war, auf vielfältige Weise für die Wiederaufnahme des Forschungs- und Lehrbetriebes einsetzten.

# Gemeinsam gestalten wir das dritte sozialistische Jahrzehnt der DDR

Auszüge aus der Festansprache von Genossen Dr. phil. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung

Ich begrüße und beglückwünsche alle am Abend des 20. Jahrestages mit Auszeichnungen geehrten Freunde und Genossen.

Stolz und zukunftsgeurig begehen wir, die Angehörigen der Technischen Universität Dresden, mit allen Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik den 20. Jahrestag der Gründung des ersten sozialistischen Staates deutscher Nation.

Unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und im Bündnis mit allen fortschrittlichen Kräften des Volkes wurde die sozialistische Epoche deutscher Geschichte eröffnet.

Zwanzig Jahre Deutsche Demokratische Republik - das ist die Errichtung einer neuen, der sozialistischen Gesellschaftsordnung, die ihr höchstes Ziel in der Schaffung solcher materiellen und geistig-kulturellen Bedingungen sieht, unter denen sich die schöpferischen Talente des Volkes und all seine Fähigkeiten voll entfalten können.

Zwanzig Jahre Deutsche Demokratische Republik - das sind zwanzig Jahre Festigung der brüderlichen Beziehungen mit den Völkern der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten; das sind zwanzig Jahre Entwicklung des Vertrauens und der Freundschaft mit den Völkern aller Kontinente.

Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurde dem deutschen Monopolkapital ein Drittel seines bisherigen Macht- und Ausbeutungsbereiches entzogen und seine politische und ökonomische Macht bedeutend geschwächt.

Auf deutschem Boden besteht heute ein Staat, der seit seiner Existenz es als seine historische Mission ansieht, nie wieder zuzulassen, daß vom deutschen Imperialismus und Militarismus nochmals ein Krieg ausgeht.

Stolz sind wir auf die großen Erfolge auf dem Gebiet der Wissenschafts- und Hochschulpolitik, die sich so deutlich in der Entwicklung unserer Universität in den letzten 20 Jahren widerspiegeln.

Die damalige Technische Hochschule Dresden wurde, von den Überresten des Faschismus gestäubt, in eine neue, sozialistische, demokratische, völkervereinigende Lehr- und Forschungsstätte verwandelt.

Heute pflegt die Technische Universität Dresden mit 17 wissenschaftlichen Institutionen der Sowjetunion enge Beziehungen, worunter besonders jene hervorragen, die wir mit dem Polytechnischen Institut M. I. Kalinin in Leningrad pflegen.

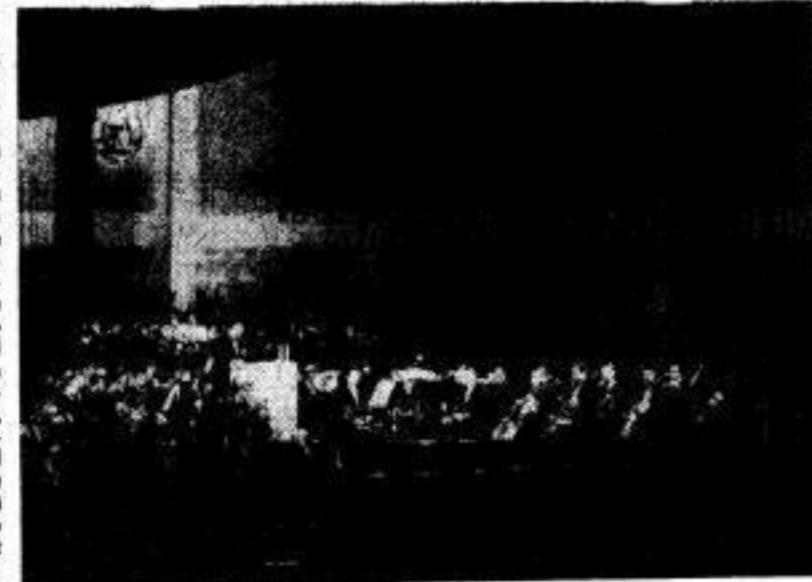
Eine Krönung der bisherigen kontinuierlichen Wissenschafts- und Hochschulpolitik in der Deutschen Demokratischen Republik ist die sich gegenwärtig vollziehende 3. Hochschulreform. Durch sie leistet das Hochschulwesen seinen Beitrag zur Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik und in der Auseinandersetzung mit unserem imperialistischen Klassengegner.

Die 3. Hochschulreform bringt das Hochschulwesen der DDR mit den Erfordernissen der sozialistischen Großindustrie und der modernen Wissenschaftsentwicklung in Übereinstimmung. So wird das Hochschulwesen zum organischen Bestandteil des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, dessen Gestalt und Inhalt der VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Jahre 1967 und die nachfolgenden Plenartagungen des Zentralkomitees unserer Partei auf 36 hervorragende Weise ausgearbeitet haben.

Dank der fleißigen Arbeit aller TU-Angehörigen konnte unsere Universität vor wenigen Tagen mit der Ehrenurkunde und dem Ehrenwappel der Bezirksleitung der SED, des Bezirksverbandes des FDGB und des Rates des Bezirkes für hervorragende Leistungen im sozialistischen Massenwettbewerb ausgezeichnet werden.

In diesem Wettbewerb hat die große Mehrheit der Hochschullehrer und Studenten aktiv und schöpferisch an der Neubestimmung des Wissenschaftsprofils und an der Ausarbeitung der neuen Aufgaben in Forschung, Lehre und Erziehung an der Technischen Universität Dresden im kommenden Jahrzehnt mitgewirkt.

Das Neue, das die Wettbewerbsbewegung so deutlich machte, besteht weiterhin darin, daß die wissenschaftliche Arbeit an unserer Universität eng mit dem Reproduktionsprozeß in der Volkswirtschaft verflochten wird und achtzehn leistungsfähige Kooperationsstellen entstehen, die von einer gemeinsamen komplexen Prognosearbeit bis



Festveranstaltung der Technischen Universität im Großen Haus der Staatstheater. Die Festansprache hielt Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Die anschließende Estrade „Auf den Straßen des Sozialismus“ war ein lebendiges, parteiliches Bekanntnis; dargeboten durch die Kulturgruppen des FDJ-Studentenklubs der TU und vom Kombinat ROBOTRON.



Unter den vielen ausländischen Ehrengästen und Studierenden, die der SED-Kreisleitung und dem Rektor ihre Glückwünsche zum 20. Jahrestag überbrachten: Die Genossen Generalleutnant Gerassimow und Generalmajor Alexandrow gratulieren im Namen der zeitweilig im Bezirk Dresden stationierten sowjetischen Verbände und Einheiten.

zur praktischen Durchführung von Forschung und Lehre an der Universität reichen und Höchstleistungen in Wissenschaft und Technik ermöglichen.

Damit werden bessere Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Absolventen der Technischen Universität leistungsfähige, zur schöpferischen wissenschaftlichen Arbeit qualifizierte Fachleute mit hohem marxistisch-leninistischem Klassenbewußtsein und weitem politischem Horizont sind.

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß sich in diesem 20. Jahr der Deutschen Demokratischen Republik Veränderungen vollzogen haben, wie sie die deutsche Universitäts- und Hochschulgeschichte bisher noch nicht gekannt hat. Das Kernstück unserer Wettbewerbsbewegung ist der Kampf um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ bzw. „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Besonders gut hat sich dank der Arbeit unseres sozialistischen Jugendverbandes die Bewegung der FDJ-Studentengruppen zum Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ entwickelt.

Eingehend würdigte der Redner die im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR erreichten Ergebnisse, über die wir an anderer Stelle berichteten.

Diese große Masseninitiative zeigt, daß die 3. Hochschulreform als eine genialerleichte und schöpferische Weiterentwicklung der marxistisch-leninistischen Hochschulpolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an der Technischen Universität richtig verstanden worden ist. Diese Hochschulpolitik wurde im Verlaufe der antifaschistisch-demokratischen und sozialistischen Entwicklung immer wieder gemeinsam mit allen Hochschullehrern, Studenten und den Werktätigen der ganzen Deutschen Demokratischen Republik ausgearbeitet und erfolgreich verwirklicht, wofür gerade der Staatsratsbeschuß über die 3. Hochschulreform ein glänzendes Beispiel ist.

Wir gehen in das dritte Jahrzehnt unserer Republik mit sozialistischen Menschen, die neue Dimensionen im gemeinsamen Arbeiten, Lernen und Leben, in der Teilhabe an der Planung und Leitung gesellschaftlicher Prozesse und in der Aneignung und Gestaltung der Kultur verwirklichen. Es wächst die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihr täglicher aktiver Einfluß auch auf die Forschung und die Lehre im Rahmen der sich auf höherer Stufenleiter entwickelnden Kooperationsbeziehungen. Die Gemeinschaftsarbeit an unseren großen Forschungsvorhaben führt viele Menschen aus verschiedenen Kollektiven, Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter, Angestellte und andere Werktätige immer enger zusammen. Im Ringen um wissenschaftlich-technische Höchstleistungen entwickeln sich neue Qualitäten und Charakterzüge, die von der festen Verbindung des Wissenschaftlers mit dem Kampf der Arbeiterklasse und dem Leben des werktätigen Volkes geprägt sind.

Deshalb können wir heute feststellen, daß das Bewußtsein der gemeinsamen sozialistischen Verantwortung mehr und mehr zum Motiv des Handelns und politischen Verhaltens aller Angehörigen der Technischen Universität Dresden geworden ist. Selbst unsere Gegner müssen das konstatieren. Die überraschendste Tatsache sei der Grad der Identifizierung mit der Regierung und mit der sich herausbildenden neuen Gesellschaft. Insbesondere junge Leute drücken ihre Zustimmung zur Deutschen Demokratischen Republik aus und fragen anklagend, warum der Westen ihr die Anerkennung verweigere.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, alle Leistungen im sozialistischen Wettbewerb auf den verschiedensten Arbeitsgebieten ausreichend zu würdigen. Ob es die großen Leistungen auf dem Gebiet der Schaffung neuer Studienpläne, die guten Ergebnisse der Forschungskollektive im Ringen um Pionier- und Spitzenleistungen sind oder die Anstrengungen zur Rationalisierung der Lehr- und Lernmethoden, oder ob es schließlich die Erfolge bei der Ausarbeitung des Planes 1970 sind, wo die staatlichen Vorgaben bei fast allen Kennzahlen überboten werden konnten; ihnen allen, allen Universitätsangehörigen, möchte ich an dieser Stelle im Namen der Kreisleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der staatlichen Leitung und der Leitungen der Massengruppierungen herzlichsten Dank sagen für ihre große Mühe, ihre Einsatzbereitschaft, ihre Tapferkeit bei der Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik.

Unsere herzlichsten Dank an Sie alle verbinden wir mit dem Wunsch, uns noch enger zusammenzuschließen, um das entwickelte sozialistische Gesellschaftssystem durch neue schöpferische Beiträge der Angehörigen der Technischen Universität Dresden in voller Blüte und Harmonie zum Wohle unseres Volkes mitzugestalten.

Natürlich sind wir gerade an einem solchen Geburtstag wie dem heutigen stolz auf das, was wir errungen haben. Aber wir verschließen nicht die Augen vor dem, was noch zu tun ist. Wir tun dies nicht über die Anstrengungen und Schwierigkeiten, die vor uns liegen. Wir stehen in entscheidenden Jahren der Vervollständigung der sozialistischen Gesellschaft der DDR und vor neuen bedeutsamen Schlochten gegen den westdeutschen Imperialismus, der das Kräfteverhältnis zu seinen Gunsten mit Gewalt zu verändern sucht.

Auf uns wartet das dritte Jahrzehnt der DDR. Was wir heute immer tun und leisten, wirkt hinein in dieses kommende Jahrzehnt. Die sozialistische Revolution in unserem Lande unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und die Schärfe der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus schreiben uns unerfüllbar die Maßstäbe unseres Handelns vor. Diese Maßstäbe sind anspruchsvoll, und sie verlangen von uns allen, die Kräfte nicht zu schonen, um die Aufgaben unserer Zeit und die der sozialistischen Zukunft zu meistern.

Im weltweiten Klassenkampf zählen vor allem die politischen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Erfolge, wie das eindeutig im Hauptdokument der Internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau zum Ausdruck gebracht wird. Deshalb stellen wir uns auch im dritten Jahrzehnt der Deutschen Demokratischen Republik wiederum die bewährte Losung: „Jeder täglich eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache!“

Unsere Deutsche Demokratische Republik entwickelt sich in Übereinstimmung mit dem Grundgesetz unserer Epoche. Unsere Deutsche Demokratische Republik steht im engen Bündnis mit der Sowjetunion auf der richtigen Seite der weltweiten Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und gehört deshalb zu den Siegern der Geschichte.

So wie wir die Anfangsschwierigkeiten überwunden, Zweifelnde überzeugt und Abseitsstehende durch unser Beispiel mitgerissen haben, so gehen wir nun gemeinsam lebensfroh und optimistisch mit einer klaren Perspektive vor Augen dem nächsten Jahrzehnt der Deutschen Demokratischen Republik entgegen.

Es lebe die Deutsche Demokratische Republik - unser sozialistisches Vaterland!

Es lebe das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit unserem hochverehrten Genossen Walter Ulbricht an der Spitze!

Es lebe die unverbrüchliche Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft!

Es lebe die internationale Solidarität!

Vorwärts mit neuen Wettbewerbsinitiativen zu Ehren des 100. Geburtstag Lenins im Jahre 1970!

Vorwärts mit Pionier- und Spitzenleistungen in das dritte Jahrzehnt der Deutschen Demokratischen Republik!

## Ehrenpromotionen



Auf Beschluß des Wissenschaftsrats der Hochschule für Bauwesen Leipzig wurde am 26. September Magnifizienz Prof. Liebscher die Würde eines Ehrendoktors der Wirtschaftswissenschaften verliehen. Die feierliche Ehrenpromotion vollzog sich unter großer Beteiligung von Vertretern wissenschaftlicher Gremien und der Bau-Praxis. Auch die Angehörigen der SED-Kreisleitung, der FDJ, der Universitätsleitung und der Sektion Soz. Betriebswirtschaft brachten durch ihre Anwesenheit ihre Mitfreude zum Ausdruck.

Die Übergabe der Urkunde erfolgte durch Magnifizienz Prof. Dr.-Ing. Schulze, nachdem im Namen des Wissenschaftsrates Prof. habil. Hansje die Verdienste des Geehrten in Wissenschaft und Praxis gewürdigt hätte. (Obser Bild). Wir gratulieren Magnifizienz Prof. Dr. rer. oec. h. c. Fritz Liebscher und wünschen viel Erfolg in seiner wissenschaftlichen Arbeit zum Wohle der TU Dresden!



Zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik wurde dem Direktor der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen unserer Universität, Herrn Professor Dr.-Ing. habil. Horst Berthold die Ehrendoktorwürde des Dr. rer. tech. h. c. durch die Polytechnische Hochschule Wroclaw verliehen.

Nach dem feierlichen Festakt in der Aula der Hochschule, an dem die Wroclauer Philharmonie mitwirkte, beglückwünschte unser Rektor, Genosse Prof. Dr. rer. oec. h. c. Fritz Liebscher, den Ehrendoktor.

Foto: Dr. G. Kretschmar



In einer Feierstunde der Fakultät für Maschinenwesen des Wissenschaftsrates der TU wurde auf Antrag der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen zwei verdienstvollen Wissenschaftlern der UdSSR und der VR Polen anlässlich des 20. Jahrestages unserer Republik die Ehrendoktorwürde verliehen.

Für hervorragende wissenschaftliche Leistungen in der Entwicklung der Maßtheorie und der Steuerung elektischer Vorrichtungen an Werkzeugmaschinen erhielt Genosse Professor Dr. d. tech. Wissenschaften S. S. Balachwin, Direktor des Lehrstuhls für Technologie des Maschinenbaus am Institut für Werkzeugmaschinen, Moskau, diese hohe Ehrung.

Gleichfalls wurde Herr Professor Dr. Ing. W. Chowaniec, Direktor des Instituts für Werkzeugmaschinen und Technologie des Maschinenbaus der Technischen Hochschule Wroclaw für seine international anerkannten Leistungen auf dem Gebiet der spangebundenen Formung bei der Gießverarbeitung, insbesondere der Feilbearbeitung, der Dr. Ing. S. H. verliehen.

